

Syntax

Funktionale Kategorien III – DP

Modul 04-006-1003
Syntax und Semantik

Institut für Linguistik

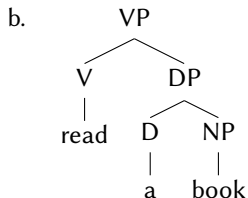
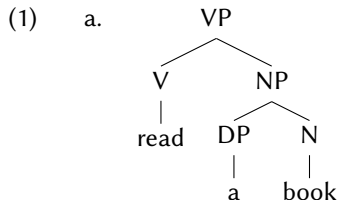
Universität Leipzig

home.uni-leipzig.de/heck

Die Kategorie D

Behauptung:

- Nominale Argumente, die von V und v C-selektiert (und ϑ -markiert) werden sind gar keine NPs (1-a), wie bisher immer angenommen wurde.
- Es handelt sich vielmehr um DPs, also Projektionen von **Determinatoren**, siehe (1-b). Ein Determinator hat ein kategoriales Merkmal [D] und selektiert (typischerweise) eine NP als Komplement.



Motivation:

- Eine erste Motivation für D als Kopf resultiert aus der Beobachtung, dass es Sprachen gibt, in denen D dem Rest der Nominalgruppe folgt (siehe (2), aus dem Madi, Sudan).
- Fälle, in denen der Kopf seinem Komplement folgt sind Legion. Die Existenz rechtsverzweigender Spezifikatoren (die Alternative für (2), wenn Determinatoren Phrasen in SpecN sind) ist aber umstritten.

- (2)
- a. ebi re
Fisch der
 - b. ebi di
Fisch dieser

Eigenschaften von D

Determinatoren im Englischen ...

- ... zeigen identische Distribution (3).
- ... unterliegen einer strikten Abfolge relativ zum Nomen (4).
- ... bilden oft (morphologisch) den Plural (4).

- (3)
- a. the letter
 - b. a letter
 - c. this letter
 - d. each letter
 - e. some letter
 - f. every letter

- (4)
- a. *letter the
 - b. *letter a
 - c. *letter this
 - d. *letter each
 - e. *letter some
 - f. *letter every

- (5)
- a. the letters
 - b. these letters
 - c. those letters
 - d. some letters

Null-Determinatoren

Beobachtung:

Im Englischen kombinieren sich (bestimmte) pluralische NPn mit keinem (sichtbaren) Determinator (6-a), im Gegensatz zu singularischen NPn, bei denen die Verbindung mit D obligatorisch ist, siehe (6-b).

- (6) a. letters (are on the table)
b. *letter (is on the table)

Potentiell Problem:

Wären pluralische Indefinita im Englischen keine DPs, dann müsste man annehmen, dass Prädikate mal NPn und mal DPn selektieren (s.u.).

Ausweg:

Englisch hat einen **Null-Determinator** (also einen phonetisch leeren D-Kopf) für solche pluralischen NPn, aber nicht für singularische.

(In)Definitheit

Terminologie:

Man unterscheidet

- den **definiten** (bestimmten) Artikel: *the letter, the letters*;
- den **indefiniten** (unbestimmten) Artikel: *a letter, *a/Ø letters*

Generalisierung:

Der indefinite, pluralische Determinator ist im Englischen immer ein Null-Determinator.

Demonstrativa

Beobachtung:

- Es gibt im Englischen die sogenannten **Demonstrativartikel** *this, that* und ihre pluralischen Varianten *these, those*. Diese beiden Artikelformen haben eine **proximale** und eine **distale** Bedeutung.
- Dabei verweisen proximale Demonstrativa auf Naheliegendes, (7-a). Distale Demonstrativa verweisen dagegen auf Entferntes, (7-b)
- Dieselbe Unterscheidung gibt es übrigens auch im Deutschen (8-a,b).

(7) a. this chair, these chairs
b. that chair, those chairs

(8) a. dieser Stuhl, diese Stühle
b. jener Stuhl, jene Stühle

Annahme:

Demonstrativa im Englischen (und im Deutschen) sind Ds.

Beobachtung:

Neben Artikeln und Demonstrativa gibt es noch einen dritten Typ von Determinator: die **Quantoren**, siehe (9).

(9) all, each, every, most, both, many, few, five

Bemerkung:

- Der Bedeutungsbeitrag von Quantoren betrifft weder Definitheit noch Proximität.
- Vielmehr werden Quantoren als Relationen zwischen Mengen gedeutet (siehe weiter unten).

Zusammenfassung:

Artikel, Demonstrativa und Quantoren sind semantisch unterschiedlich, aber syntaktisch gleich: Alle sind von der Kategorie D.

Beobachtung:

D-Elemente sind komplementär verteilt, siehe (10).

- (10)
- a. *this the man
 - b. *each a man
 - c. *some those letters
 - d. *the the man

Generalisierung (Strukturalismus):

Komplementäre Verteilung signalisiert positionelle Identität.

Hier:

D-Köpfe (im Englischen) selektieren keine DPn (sondern nur NPn).

Komplementäre Distribution durch Selektion

Annahme:

- D hat ein uninterpretierbares C-Selektionsmerkmal [uN].
- Dieses Merkmal ist nicht an die Vergabe einer ϑ -Rolle geknüpft, denn die Semantik von Determinatoren funktioniert wie gesehen anders.

Konsequenz:

Alle bisherigen Analysen müssen auf das neue System umgestellt werden:

- Das EPP-Merkmal von T ist nun [uD*] (*nicht mehr* [uN*]).
- Verben und Präpositionen C-selektieren nun [D] (via ein [uD]) (*nicht mehr* [N] via ein [uN]).

Konsequenz:

Der Derivation, die (11) ableitet, liegt die Numeration in (12) (ohne Φ - und Tempus-Merkmale) zugrunde ([uK] = [uKasus]; Hintergrundannahme: Eigennamen sind Ds).

(11) Paul burned the letters to Peter.

- (12)
- a. *Peter* [D, uK:□]
 - b. *Paul* [D, uK:□]
 - c. *letters* [N, uP]
 - d. *the* [D, uN, uK:□]
 - e. *to* [P, uD, uK:akk]
 - f. *burn* [V, uD]
 - g. \emptyset [v, uV* \gg uD, uK:akk]
 - h. \emptyset [T, uv \gg uD*, uK:nom]

Bloße Nominalphrasen

Erinnerung:

Englisch und Deutsch haben einen Null-Determinator im indefiniten Plural, siehe (13)

- (13) a. I wrote letters.
b. Ich schreibe Briefe.

Aber:

Dafür gibt es keinen tieferen Grund. Andere Sprachen haben in diesem Kontext einen overtten (also phonetisch “sichtbaren”) Determinator, z.B. Französisch:

- (14) a. *J'ai écrit lettres.
Ich habe geschrieben Briefe
“Ich habe Briefe geschrieben.”
b. J'ai écrit des lettres.
Ich habe geschrieben PL.INDEF Briefe
“Ich habe Briefe geschrieben.”

Bloße Nominalphrasen 2

Russisch:

Nomen im Russischen wiederum (und auch in anderen Sprachen) tauchen immer ohne overten Artikel auf, siehe (15).

- (15) a. mal'čik
"der Junge", "ein Junge", "Junge"
b. devočka
"das Mädchen", "ein Mädchen", "Mädchen"

Mögliche Analyse:

Hier ist generell ein Null-Determinator vorhanden, siehe (16). (Alternativ könnte man annehmen, dass sich Sprachen darin unterscheiden, ob ihre nominalen Argumente DPn oder NPn sind.)

- (16)
-
- ```
graph TD
 DP --> D
 DP --> NP
 D --> Empty[∅]
 NP --> mal'čik
```

## *Annahme:*

- Pronomina sind ebenfalls von der Kategorie [D], siehe *him* in (17).
- Dies ist u.a. motiviert dadurch, dass man die Selektionseigenschaften von Prädikaten einheitlich formulieren will (Pronomen und nicht-pronominale DPn können gleich behandelt werden).
- Pronomen sind insofern spezielle (intransitive) D-Elemente, als sie sich nicht mit einem NP-Komplement verbinden müssen.

(17) [DP these[D] [NP letters[N,~~uP~~] [PP to[P,~~uD~~] him[D] ]]]

## *Aber:*

In einigen Fällen können auch sie ein [uN] tragen, siehe (18).

- (18) a. [DP *We* linguists ] are all the same.  
b. [DP *You* friends of the king ] are all the same.

# Possessoren als Spezifikatoren von D

## *Beobachtung:*

Possessoren können im Englischen auf zwei Wegen eingeführt werden:

- als Präpositionalphrase (19-a)
- als **sächsischer** Genitiv (19-b)

- (19) a. an idea of John('s)  
b. John's idea

## *Beobachtung:*

D-Elemente und der sächsische Genitiv stehen in komplementärer Distribution:

- (20) a. \*the John's idea  
b. \*John's the idea

## *Mögliche Reaktion:*

Dann sind sie derselbe Typ von Element (also Ds).

## *Problem:*

- Der Possessor kann komplex sein, siehe (21). Also kann es sich nicht um ein D-Element an sich handeln (denn diese sind ja als lexikalische Elemente einfach).
- Vielmehr muss der Possessor also eine Phrase sein, die eine Spezifikatorposition besetzt. Dann muss die komplementäre Distribution anders erklärt werden, wenn man aufrecht erhalten will, dass Determinatoren der Kopf der Nominalphrase sind.

(21) [ one of our oldest friend ]'s idea



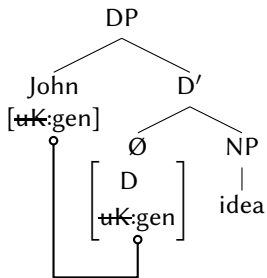
## Lösung:

- Der Possessor mit sächsischem Genitiv besetzt SpecD. Was komplementär mit anderen D-Elementen verteilt ist, ist ein Null-Determinator  $\emptyset$ , der den sächsischen Genitiv auf dem Possessor valuiert, siehe (22-a).
- Im Gegensatz zu diesem Null-Determinator  $\emptyset$  kann *the* keinen Genitiv vergeben. Dann bleibt das Kasusmerkmal des Possessors unvaluiert (und ungecheckt), siehe (22-b), was das Prinzip der vollständigen Interpretation verletzt und daher die Ungrammatikalität von *\*John('s) the idea* erklärt.

# Possessoren als Spezifikatoren von D 4

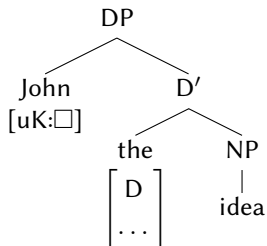
(22)

a.



⇓  
/John's/

b. \*



# Ausspracheregeln für den Determinator

*Frage:*

Wie wird eigentlich sichergestellt, dass nur (23-b) geniert wird, aber nicht (23-a)? Oder anders gesagt: Wie wird garantiert, dass der Null-Determinator, der bei indefiniten pluralischen DPn auftaucht, nicht auch bei singularischen DPn verwandt werden kann?

- (23) a. \*Man arrived.  
b. Men arrived.

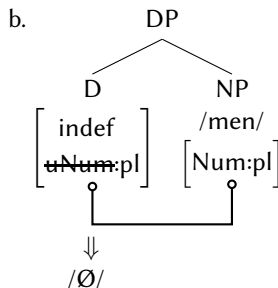
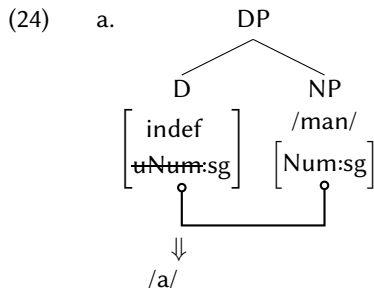
*Eine mögliche Antwort:*

Durch Kongruenz- und Ausspracheregeln.

# Ausspracheregeln für den Determinator 2

Idee:

- Das EPP-Merkmal auf T ist [ $uD^*$ ]. Daraus folgt, dass man in beiden Fällen (23-a,b) eine DP in SpecT vorliegen hat.
- Indefinite Ds tragen die Merkmale [ $indef, uNum:\square$ ]. Letzteres wird durch z.B. [ $Num:pl$ ] auf der NP durch Abgleich valuiert ( ~~$uNum:pl$~~ ).
- Durch Ausspracheregeln wird ein D mit [ $indef, uNum:pl$ ] als Null-Determinator realisiert, ein D mit [ $indef, uNum:sg$ ] als *a*.



# Post-syntaktische vs. prä-syntaktische Spezifikation

## *Kommentar:*

- Nach dem eben gesagten erhalten die D-Elemente *a* und  $\emptyset$  in (24-a,b) ihre phonetische Form erst *nach* der Syntax. Dies muss so sein, weil ein D[uNum:□] zuerst in der Syntax einen Wert erhalten muss, der dann bestimmt, wie D realisiert wird.
- Dasselbe hatten wir auch schon für Pronomen angenommen. Ein Pronomen kann als D[Gen:fem, Pers:3, Num:sg, uKas:□] in die Syntax eingesetzt werden, und je nachdem, welchen Wert das Kasusmerkmal erhält, wird D dann nach der Syntax als *she* oder *her* ausgesprochen. Siehe auch Ausspracheregeln für *v* und *T*.
- Per Annahme gilt diese post-syntaktische Realisierung nur für “funktionale” Köpfe (wie *v*, *T* und *D*). Lexikalische Köpfe (wie das *N* *man/men* in (24-a,b)) werden mit spezifizierter phonetischer Matrix in die Syntax eingesetzt (prä-syntaktische “Ausspracheregeln”).

## Grundidee:

- Argumentverwaltung erfolgt in der DP ungefähr so wie im Satz (TP). Der wesentliche Unterschied ist, dass Argumente von N immer optional sind (anders als Argumente des Verbs).
- Außerdem gibt es Unterschiede bzgl. der Kasus, die die Argumente kodieren.

- (25) a. The therapist analysed John.  
b. The therapist's analysis of John.

## In (25-b) gilt:

- Thema ~ Präpositionalphrase (*of*).
- Agens ~ Sächsischer Genitiv (*'s*).

### *Beobachtung:*

Tatsächlich gibt es Variation bzgl. der Thema-Realisierung im Englischen. Das Thema kann nämlich realisiert werden als

- *of*-Phrase (26-a), oder als
- sächsischer Genitiv (26-b).

- (26) a. The analysis of the problem<sub>Thema</sub> was flawed.  
b. The problem's<sub>Thema</sub> analysis was flawed.

### *Aber:*

Keine solche Flexibilität gibt es bei der Realisierung des Agens. Hier ist nur der sächsische Genitiv möglich (27-a,b).

- (27) a. John's<sub>Agens</sub> analysis was the most successful.  
b. \*The analysis of John<sub>Agens</sub> was the most successful.

## *Deutsch:*

Im Deutschen gibt es Variation auch bei der Realisierung der Agens-Rolle. Sowohl Thema als auch Agens können beide entweder durch eine PP oder durch einen pränominalen Genitiv realisiert werden.

- (28) a. Für Karls<sub>Thema</sub> Analyse hat der Therapeut zwei Jahre benötigt.  
b. Für die Analyse von Karl<sub>Thema</sub> hat der Therapeut zwei Jahre benötigt.
- (29) a. Karls<sub>Agens</sub> Analyse hat die Daten am besten erklärt.  
b. Die Analyse von Karl<sub>Agens</sub> hat die Daten am besten erklärt.



## *Drei Lesarten:*

Im Deutschen kann ein und dasselbe Argument innerhalb der DP sogar alternativ als Agens (30-c-i), Thema (30-c-ii) oder Possessor (30-c-iii) interpretiert werden, egal ob es durch Genitiv oder Präpositionalphrase realisiert wurde.

- (30)
- a. Marias Bild hat mir gefallen.
  - b. Das Bild von Maria hat mir gefallen.
  - c. (i) = das Bild, das Maria gemacht hat  
(ii) = das Bild, auf dem Maria zu sehen ist  
(iii) = das Bild, das Maria besitzt

*Bemerkung:*

Im Folgenden abstrahieren wir von den größeren Möglichkeiten des Deutschen bei der Realisierung von Argumenten in der DP. Es gilt also (für das Englische):

(31)

|       | Sächsischer Genitiv | PP   |
|-------|---------------------|------|
| Agens | ja                  | nein |
| Thema | ja                  | ja   |

## *Vorausschau:*

- Die nominale Struktur wird erweitert durch Einführung eines weiteren funktionalen Kopfes (n, sprich “klein n”, analog zu v), welches sich mit NP verkettet.
- Dementsprechend wird dann angenommen, dass D ein Selektionsmerkmal [un] trägt und n das Selektionsmerkmal [uN(\*)].

### *Ausgangsfrage:*

Warum können (im Englischen) Agens-Argumente in der DP nicht durch eine *of*-Phrase realisiert werden (32)?

- (32) a. \*the imposition of the government of a fine  
b. the government's imposition of a fine

### *Verwandte Frage:*

Wieso erhält das Subjekt eines transitiven Verbs immer den Nominativ, und niemals den Akkusativ?

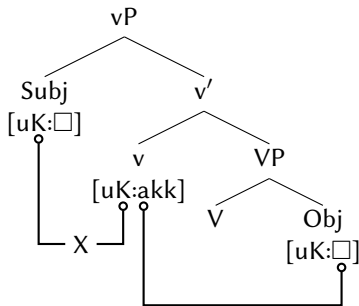
### *Hypothese:*

Das Agens-Argument von Verben tritt vP-intern in einer Position in den Baum ein (nämlich Specv), die zu hoch ist, als dass dafür noch ein Objektkasus von v in Frage käme.

*Bemerkung:*

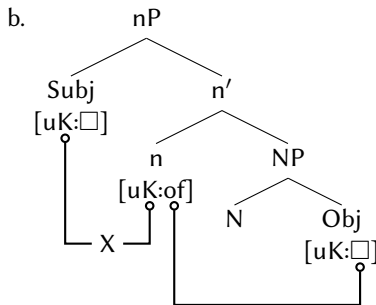
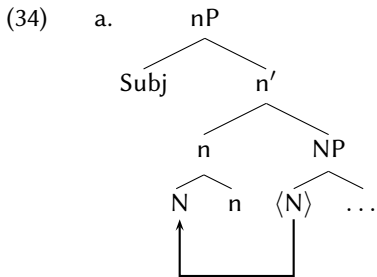
Diese Hypothese folgt am einfachsten, wenn Kasusvaluierung voraussetzt, dass das valuierende Merkmal das valuierte Merkmal c-commandiert: v c-commandiert das Objekt, aber nicht das Subjekt.

(33)



## Übertragung auf Nomen:

Bei Nomina verhält es sich ähnlich; auch hier ist ein funktionaler Kopf im Spiel, der (a) den NP-internen “Objekt”- Kasus zuweist, (b) das “externe” Agens-Argument eines Nomens einführt und (c) Bewegung des lexikalischen N-Kopf auslöst: n.



## *Unabhängige Motivation für n:*

Konstruktionen mit zwei internen Argumenten, die als Motivation für die Existenz von *v* vorgebracht wurden, gibt es auch im nominalen Bereich.

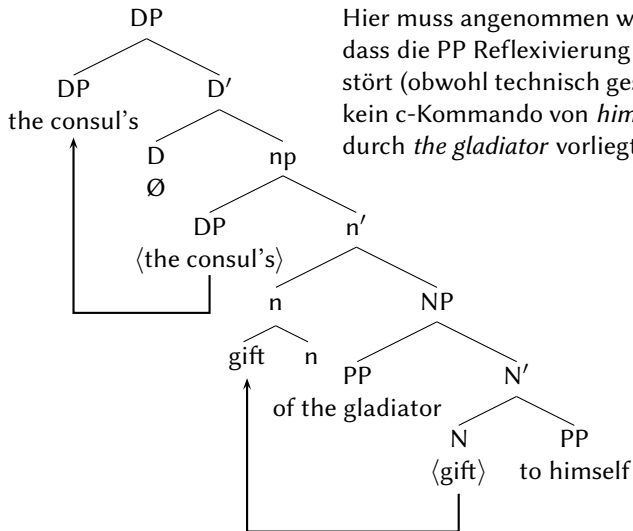
Dementsprechend können Tests angewandt werden:

- Reflexivierung, siehe (35)
- Koordination, siehe (36)

- (35) a. the consul's gift of the gladiator<sub>i</sub> to himself<sub>i</sub>;  
b. \*the consul's gift of himself<sub>i</sub> to the gladiator<sub>i</sub>;

- (36) Richard's gift [ of the helicopter to the hospital ] and [ of the bus to the school ]

(37)

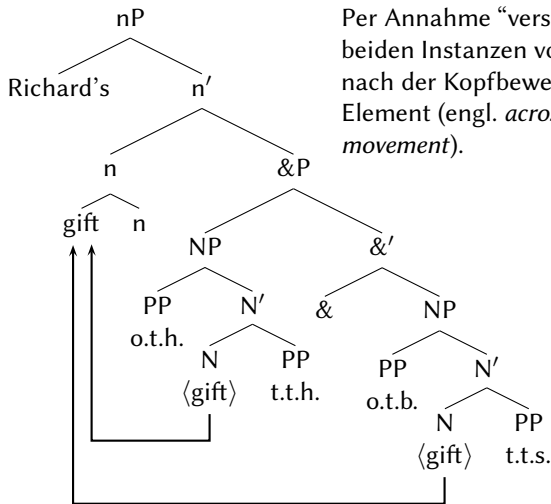


*Beachte:*

Hier muss angenommen werden, dass die PP Reflexivierung nicht stört (obwohl technisch gesehen kein c-Kommando von *himself* durch *the gladiator* vorliegt).



(38)



*Beachte:*

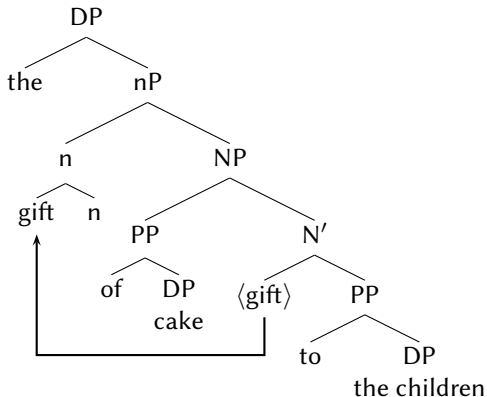
Per Annahme "verschmelzen" die beiden Instanzen von *gift* in (38) nach der Kopfbewegung zu einem Element (engl. *across-the-board movement*).

# Kleines n 8

## Beobachtung:

Der Kopf n muss auch dann erscheinen, wenn kein Agens eingeführt wird; ansonsten kann die Wortstellung bei DPs mit zwei internen Argumenten nicht abgeleitet werden.

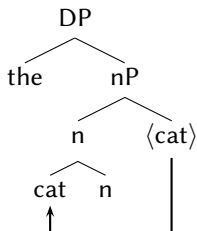
(39)



*Generell:*

Adger nimmt an, dass n immer anwesend ist, selbst bei einfachen Nomina wie in (40). Daher findet auch immer N-nach-n-Bewegung statt, selbst wenn diese ketteninvariant (nicht “hörbar”) ist.

(40)



## *Zwei Kasusmerkmale:*

- [uKasus:gen] auf D überprüft/valuiert [uKasus:□] auf Agens-DP (analog: T überprüft/valuiert [uKasus:□] auf Agens-DP im Satz).
- [uKasus:of] auf n überprüft/valuiert [uKasus:□] auf NP-interner DP (analog: v überprüft/valuiert [uKasus:□] auf Thema-DP im Satz).

## *Genitiv-Realisierung:*

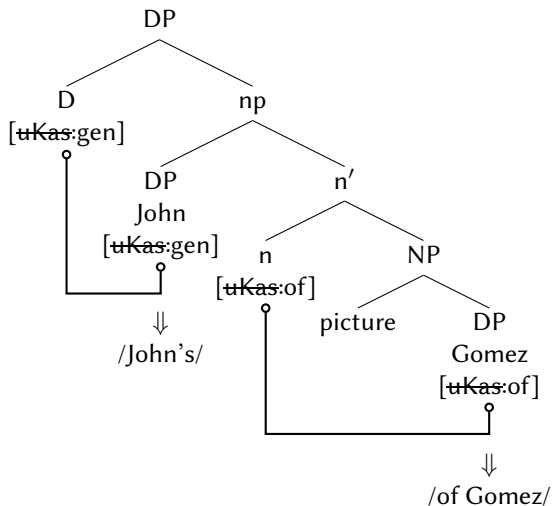
[DP,~~gen~~] wird so realisiert, dass zunächst alle Elemente in der DP ausgesprochen werden, und dann /s/ ausgesprochen wird.

## *of-Realisierung:*

[DP,~~of~~] wird so realisiert, dass zunächst /of/ ausgesprochen wird, und dann alle Elemente in der DP ausgesprochen werden. (*Of* ist also in der Syntax gar nicht vorhanden, und kann daher auch die C-Kommando-Verhältnisse nicht beeinflussen.)

# Kasus in der DP 2

(41)



## *Beobachtung:*

Eine DP mit sächsischem Genitiv geht D voran. Das kann man dann sehen, wenn D overt realisiert ist und trotzdem mit einem Element in SpecD kompatibel ist.

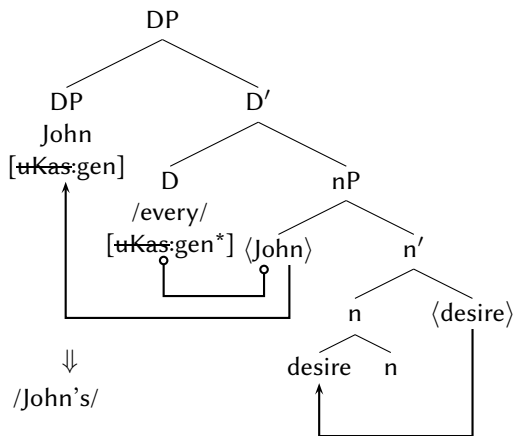
- (42) a. John's every desire  
b. \*every John's desire

## *Erklärung:*

- Es muss Bewegung der genitivmarkierten DP nach SpecD vorliegen.
- Diese Bewegung muss (anders als bei Bewegung nach SpecT) nicht durch ein spezielles EPP-Merkmal ausgelöst werden (es gibt z.B. keine Expletivkonstruktionen).
- Einfachste Analyse: Das [uKasus:gen]-Merkmal auf D ist gesternt (also stark): [uKasus:gen\*]

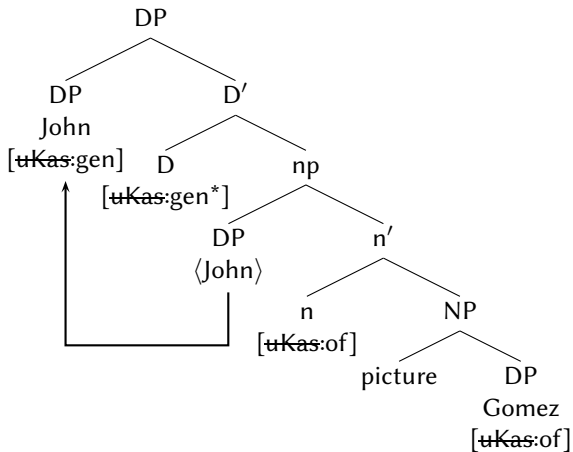
# Kasus in der DP 4

(43)



# Kasus in der DP 5

(44)





*Frage:*

Wie funktioniert die Genitiv-Realisierung von Thema-Argumenten?

- Angenommen *n* nimmt kein externes (Agens-) Argument (und hat auch das entsprechende *of*-Kasusmerkmal nicht, vgl. Burzios Generalisierung).
- Dann liegt eine Konfiguration vor, die ähnlich ist wie unakkusativische und passivische Strukturen in der verbalen Domäne.
- Das Thema kann dann in eine Kasusüberprüfung mit einem (optional vorhandenen, aber dann immer gesternten) Genitiv-Kasusmerkmal auf *D* eintreten und sich dementsprechend nach Spec*D* bewegen.

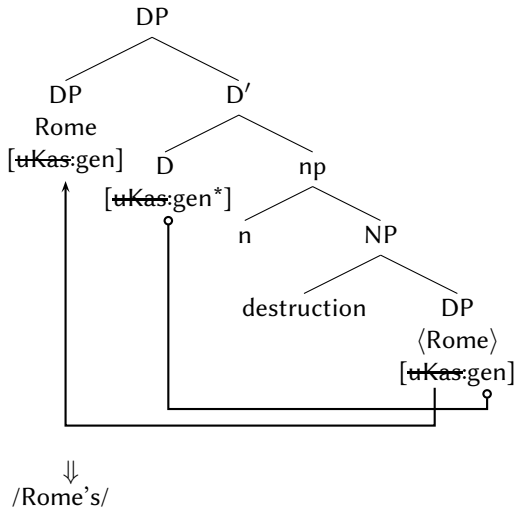
- (45) a. Rome's destruction (by the troops)  
b. the destruction of Rome (by the troops)

*Konklusion:*

Beide Kasusmerkmale ([gen\*] auf *D* und [of] auf *n*) müssen optional sein.

# Thema-Genitive 2

(46)



## *Erinnerung:*

Possessoren werden ebenfalls als pränominale Genitive realisiert.

- (47) a. Jenny's cat  
b. my book

## *Beachte:*

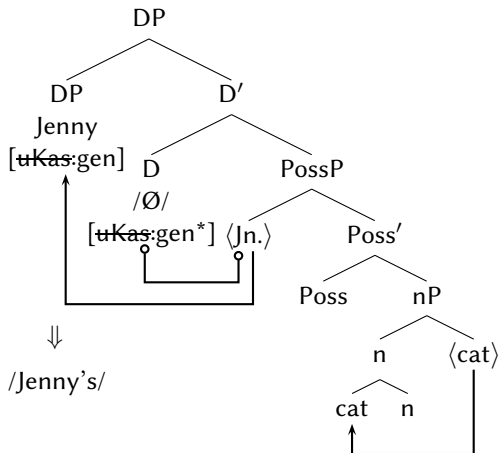
- Wenn die UTAH gilt, dann können Possessoren weder in Specn noch als Tochter von NP generiert werden.
- Erstere Position ist dem Agens vorbehalten, die zweite dem Thema.
- Als Konsequenz schlägt Adger die Einführung eines neuen Kopfes Poss vor, der zwischen der nP und der DP projiziert und in dessen Spezifikator der Possessor verkettet werden kann.

## Possessoren 2

*Annahme:*

Possessoren werden in SpecPoss erzeugt (wegen UTAH), aber dann nach SpecD bewegt, weil sie von D ein starkes Genitivmerkmal erhalten.

(48)



## *Annahme:*

APs, die als Modifikatoren innerhalb der Nominalphrase auftreten, sind nP-Adjunkte.

- (49)
- [<sub>DP</sub> the [<sub>nP</sub> complicated [<sub>nP</sub> analysis ]]]
  - [<sub>DP</sub> A [<sub>nP</sub> stunning [<sub>nP</sub> photograph of Mary ]]]
  - [<sub>DP</sub> Mary's [<sub>nP</sub> striking [<sub>nP</sub> resemblance to Sue ]]]

## *Vorhersagen:*

- APs sind optional (vgl. (49-c) und (50-a)): durch Adjunktion werden keine Merkmale abgeglichen.
- APs können gestapelt werden ((50-b,c); Adjunktion ist iterativ).

- (50)
- Mary's resemblance to Sue
  - Ron's sleepy little rat
  - Jenny's scraggy extremely demonic cat

- Adger, David 2003: Core Syntax – A Minimalist Approach. Oxford University Press, Oxford.